

Thriller und Liebesgeschichte

Eva Lapido liest aus ihrem Debütroman „Wende“ in der Buchhandlung Dausien

Hanau. Deutsch-deutsche Geschichte, von den Stasi-Aktivitäten bis zum sozialen Gefälle zwischen Ost und West, die Anti-Atomkraftbewegung bis zur Energiewende und eine ungewöhnliche Liebesbeziehung – das sind die Fäden, aus denen Journalistin Eva Lapido den spannungsreichen filigranen Stoff ihres Debütromans „Wende“ gesponnen hat. Die aus Bad Homburg stammende Schriftstellerin, die inzwischen in London lebt, las aus ihrem Erstlingswerk in der Hanauer Buchhandlung „Bücher bei Dausien“ vor einem aufmerksamen Publikum, das die Lektüre mit interessierten Fragen und Anmerkungen rund um die vielschichtigen Themen begleitete.

Protagonist des Romans ist René Hartenstein, ein junger Ostdeutscher, der im Westen sein Glück findet, als er nach dem Jura-Studium seiner Freundin nach Frankfurt am Main folgt und dort eine vielversprechende Karriere in der Energieindustrie beginnt. Seine Wurzeln hat der junge Jurist allerdings nicht in der hessischen Bankstadt, sondern in Sömmerda in der thüringischen Provinz. Eltern und Geschwister leben noch immer im selben Plattenbau und hauptsächlich von Renés Geld.

Als es jedoch in Fukushima zur Kernschmelze kommt, gerät sein bisheriges Leben auf der Überholspur aus der Bahn. Deutschland steigt aus der Atomkraft aus, sein engster Kollege Martin Jäger bringt sich, um und Hartenstein verliert seinen Job. Beim Aufräumen von Jägers Schreibtisch findet er die Telefonnummer von Anna Smoktun, einer undurchsichtigen attraktiven Geschäftsfrau, die alt genug ist, um seine Mutter zu sein. Sie bietet ihm einen Job bei einem Investmentfonds in London an, den Hartenstein annimmt und zunehmend in den Bann der geheimnisvollen Mäzenin und deren Vergangenheit gerät, die ihn mit der deutsch-deutschen Geschichte und gefährlichen Geheimnissen



Eva Lapido lebt mittlerweile in London, stellte ihren Debütroman aber jetzt in Hanau vor.

Foto: Pauly

der Energiewirtschaft konfrontiert. Eva Lapidos Werdegang und Hintergrund bilden die Basis ihres kenntnisreichen, präzise recherchierten und fesselnden Romans. Mit einer Arbeit über das russische Steuersystem promovierte die 1974 geborene Politikwissenschaftlerin, arbeitete als Journalistin bei der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und zuletzt für die „Financial Times“. Die Weitgereiste lebte unter anderem längere Zeit in Russland und Kolumbien und wohnt jetzt mit ihrem Mann und zwei Kindern in London. Dass Spannung nicht unbedingt etwas mit einer Menge blutiger Verbrechen und effektverschwendung schnellen Plots zu tun hat, zeigt Eva Lapido mit diesem beeindruckenden Debütroman, der sich einer treffsichereren

ruhigen Sprache bedient, welche die Autorin bei der Hanauer Lesung auch mit ihrer wohltemperierten unaufgeregten Stimme perfekt zum Ausdruck brachte.

Lapido ließ vor dem geistigen Auge ihrer Zuhörer das wendungsreiche Bild einer Gesellschaft links und rechtsseitig der „Mauer“ erstehen, die auf beiden Seiten im Laufe der politischen Veränderungen Gewinner und Verlierer hat. Geschickt spielt sie mit den verschiedenen „Wenden“, in der ausländische Stasi-Aktivitäten ebenso von Bedeutung waren, wie der Aufstieg der Grünen in den 80er Jahren und die Machthaber hinter den Parteien – ein intelligenter Politthriller kombiniert mit einer höchst ungewöhnlichen Liebesgeschichte. Andrea Pauly (HA/how)